



Grüner Blickfang: Die Platanen-Allee östlich der Hammer Mühle zwischen Mühlenstraße und Stauteich I. Weil der Kanal, der darunter verläuft, saniert werden muss, schlägt die Stadtentwässerung vor, die Bäume zu fällen. Dagegen regt sich Widerstand. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Platanen-Allee in Gefahr

Streit um Kanalsanierung an Ravensberger Straße: „pro grün“ fordert Alternativen

VON JOACHIM UTHMANN

■ **Bielefeld. Sie spendet Schatten, wenn es heiß ist, und schmückt den Lutter-Grünzug entlang der Ravensberger Straße: Eine Allee aus 100 Jahre alten Platanen. Jetzt ist sie teils in Gefahr. Für die Sanierung eines alten Kanals sollen 35 Bäume geopfert werden, vielleicht sogar mehr. Dagegen regt sich Widerstand. Der Verein „pro grün“ forderte gestern bei einem Pressetermin vor Ort, Alternativen zu prüfen.**

Vor 110 Jahren ließ die Stadt den Kanal bauen. Die Lutter, die dort verlief, verschwand verrohrt unter der Erde – zum Bedauern von Stadtplanern und Umweltschützern. Der Verein pro Lutter bemüht sich seit längerem um die Offenlegung. Am Gymnasium am Waldhof ist sie bereits geschafft. Für den Abschnitt Teutoburger Straße bis Stauteich I liegen die Pläne vor.

Doch 2010 kam das Projekt ins Stocken, weil die Stadt entdeckte, dass der marode Kanal unter der Ravensberger Straße dringend saniert werden muss. Um Kosten zu sparen, sollte der Kanal unter dem neuen Lutterbett verlegt werden. Die Folge: Die Offenlegung verzögert sich. Jetzt steht die Stadt vor neuen Problemen. Östlich der Ham-

mer Mühle ist der Grünzug so schmal, dass nach Ansicht der Verwaltung für eine offene Kanal-Baugrube, die sie für nötig hält, die Platanen im Wege ständen. Der Verein „pro grün“ hält Alternativen für denkbar.

Eine wäre, im „Inliner-Verfahren“ ein kleineres Rohr oder einen Harzmantel in den alten Kanal einzuziehen. Dann wäre die Sanierung sogar etwa ein Drittel billiger. Doch die Stadtentwässerung bezweifelt, dass der geringere Durchmesser noch den Schutz bei einem Jahrhunderthochwasser gewährleistet. Til-

man Rhode-Jüchtern von „pro grün“ hält den Inliner nach Erfahrung anderer Städte aber für machbar und sinnvoll: „Neue glatte Rohre schaffen mehr.“

Ein andere Variante könnte die Verlegung des Kanals in die fast parallel verlaufende Mühlenstraße sein, so Rhode-Jüchtern. Allerdings wird hier mit Mehrkosten von bis zu zwei Millionen Euro gerechnet.

Eine dritte Alternative wäre für „pro grün“, den Kanal durch ein großes Regenrückhaltebecken zu führen, das im Grünzug östlich der Hammer Mühle die

normale Verlegung des Kanals blockiert. Und wenn alles technisch nicht funktioniert, könne den Anliegern für den Hochwasser-Notfall eine Abdichtung der Kellerfenster ermöglicht werden – so wie in Köln am Rhein.

Rhode-Jüchtern appellierte an die Stadt, diese Varianten gründlich zu prüfen. Notfalls würde sogar „pro grün“ Geld zu Gutachten beisteuern, damit die schöne und intakte Platanen-Allee gerettet wird. Dass weiterer Prüfungsbedarf besteht, belegt auch, dass Umweltdezernentin Anja Ritschel (Grüne) ein zusätzliches Baumgutachten sowie eine Plausibilitätsberechnung in Auftrag gegeben hat, deren Ergebnis bis September vorliegen soll.

Auslöser hierfür waren Zweifel einer interfraktionellen Arbeitsgruppe, die das geplante Kanal Großprojekt auf Beschluss des Rates begleitet. Insgesamt geht es auf dem Gesamtabschnitt zwischen Niederwall und Stauteich I immerhin um Kosten von 20 Millionen Euro. Die Bezirksregierung erwartet die Sanierung bis 2014.

Die Politiker halten sich noch bedeckt und wollen erst das Gutachten abwarten. Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Franz (SPD) räumte aber ein, dass er sich das Fällen der Allee „nicht vorstellen möchte“.

KOMMENTAR

Wasserprobleme an der Ravensberger Straße

Verzwick

VON JOACHIM UTHMANN

Für Bielefeld bietet die Offenlegung der Lutter große Chancen. Vor dem Gymnasium am Waldhof sieht man, wie schön ein offener Fluss in der Stadt ist. Die Initiatoren, die ohne Geld der Kommune auskommen müssen, mühen sich redlich und mit Erfolg. Für den Abschnitt Teutoburger Straße bis Stauteich I haben sie ihr Konzept fertig inklusive Finanzierung. Bitter für sie, dass die Stadt 2010 die schnelle Umsetzung mit ihren

überraschenden Kanalplänen zu Fall brachte. Jetzt drohen durch die angedachte Fällung der Platanen-Allee neue Schwierigkeiten, Verzögerungen und Imageschäden – für die das Lutterprojekt nicht verantwortlich ist. Umso bedauerlicher wäre es, wenn es ungerechterweise mit der mangelhaften Kanal-Planung der Stadt zusammengeführt und dadurch in Misskredit gebracht würde.

aut@ihr-kommentar.de